



Bild: Fotolia

Was Sie für die Katzen tun können

- > Helfen Sie mit: Lassen Sie Ihre Katze kastrieren, mittels Transponder kennzeichnen und bei TASSO registrieren.
- > Klären Sie andere Katzenhalter über die Streunerkatzen-Problematik auf.
- > Wenn Sie herrenlose Katzen oder Katzenschwärme sehen, nehmen Sie Kontakt zu regionalen Tierschutzvereinen auf, damit diese Tiere kastriert und versorgt werden können.
- > Setzen Sie sich in Ihrer Stadt oder Gemeinde für die Einführung einer Katzenschutzverordnung ein.

Unter www.tasso.net/kvo finden Sie nach Bundesländern sortiert eine Liste der Städte und Gemeinden, die bereits Regelungen zum Katzenschutz erlassen haben.



Ansprechpartnerin:

Dr. Cristeta Brause
Tierärztin und Projektmanagerin
Streunerkatzen TASSO e.V.
tierschutz@tasso.net

Über TASSO e.V.

Haustierregister, Förderung des Tierschutzes, Tierschutz als Bildungsauftrag und aktiver Tierschutz – das sind unsere vier wichtigsten Aufgabenbereiche. **Alle Leistungen von TASSO sind kostenlos** und werden durch **Spenden großzügiger Tierfreunde** ermöglicht.

Über **10,5 Millionen registrierten Tieren** und jährlich **über 93.000 zurückvermittelten Tieren** kommen unsere Services bereits zugute. **Über 7 Millionen Tierhalter** vertrauen uns und unserer Arbeit. Neben der Rückvermittlung ist TASSO in vielen weiteren Bereichen des Tierschutzes aktiv und hat seine Schwerpunkte im aufklärerischen und politischen Tierschutz. Die Organisation arbeitet eng mit anderen Tierschutzvereinen, Tierheimen und Tierärzten zusammen.

Mit Ihrer Spende fördern Sie das Engagement von TASSO für Tiere in Not. Nutzen Sie bitte unser Spendenkonto:

IBAN DE78 5105 0015 0238 0549 07
oder online: www.tasso.net/spende

Vielen Dank im Namen der Tiere.



Bild: TASSO e.V.

www.tasso.net/katzenschutz



Otto-Volger-Str. 15
65843 Sulzbach/Ts.
Deutschland
Tel.: +49 61 90 93 73 00
Fax: +49 61 90 93 74 00
E-Mail: info@tasso.net
www.tasso.net
www.facebook.com/tassoEV
www.instagram.com/tassoEV

TS_KS_04_2022

Streunerkatzen

Ihr Leid und was wir dagegen unternehmen können



Warum leiden Streunerkatzen?

Was viele Menschen nicht wissen: In Deutschland leben schätzungsweise zwei Millionen Katzen auf der Straße – immer auf der Suche nach Futter; die meisten von ihnen sind ausgemergelt und krank. Viele gehen qualvoll zugrunde, verhungern oder erfrieren. Häufig sind es entlaufene, ausgesetzte oder zurückgelassene Hauskatzen und deren Nachkommen, die nun verwildert sind und in Kolonien auf verlassenen Grundstücken, Friedhöfen und an anderen Orten leben. Diese verwilderten Hauskatzen, die sich zuvor in menschlicher Obhut befanden, kommen nicht alleine zurecht und leiden oft erheblich unter Hunger, Kälte, Krankheiten, Parasitenbefall und Verletzungen. Sie führen einen harten Überlebenskampf und vermehren sich dennoch unkontrolliert. Die Tierschutzorganisation **TASSO e.V.** setzt sich nachhaltig dafür ein, dieses Katzenelend zu lindern.



Bild: Marion Schmöll

Unkontrollierte Vermehrung verschlimmert das Katzenelend

Bereits mit ungefähr sechs Monaten ist eine Katze geschlechtsreif und kann dann zwei- bis dreimal im Jahr Nachwuchs bekommen. Pro Wurf kann eine Kätzin im Schnitt fünf Junge gebären. Auch wenn durch Krankheiten nicht alle Streunerkatzen überleben, kann die Zahl der Nachkommen so innerhalb weniger Jahre in die Zehntausende steigen. Mit dem Populationswachstum nehmen wiederum Nahrungsknappheit, sozialer Stress mit vermehrten Revierkämpfen und Infektions-

krankheiten zu. Für diese Tiere fühlt sich meist niemand verantwortlich. Dabei ist es dringend notwendig, dass etwas gegen dieses Leid unternommen wird.

Aus 2 werden Viele



Kastration als nachhaltige Lösung

Die einzige langfristig wirkungsvolle und tiergerechte Maßnahme, um die Population und damit das Leid der Streunerkatzen in den Griff zu bekommen, ist die Kastration. Hierfür werden die Tiere von erfahrenen Katzenschutzvereinen und ihren fachkundigen Helfern eingefangen, beim Tierarzt kastriert und medizinisch behandelt. Danach werden sie in der Regel an ihre Fundorte und damit in ihre vertraute Umgebung zurückgebracht und optimalerweise an einer Futterstelle weiter betreut. Für die meisten von ihnen kommt aufgrund ihrer Menschenscheu eine Vermittlung oder Unterbringung im Tierheim nicht in Frage. Unkastrierte Hauskatzen mit Freigang tragen zur Verschlimmerung der Situation bei: Sie zeugen Nachwuchs mit verwilderten Katzen, so dass die unkontrollierte Vermehrung immer weiter geht. Aus diesem Grund ist es so wichtig, dass Katzenhalter ihre Freigänger unbedingt

kastrieren lassen. Um sie im Verlustfall zu schützen, sind zudem eine Kennzeichnung mittels Transponder – umgangssprachlich Chip genannt – und Registrierung unerlässlich.

Im Einsatz für die Katzen

TASSO e.V. macht die Öffentlichkeit und Politik auf die Folgen der unkontrollierten Vermehrung von Straßenkatzen aufmerksam und setzt sich zudem für eine bundesweite Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hauskatzen mit Freigang ein. Der Gesetzgeber nahm im Jahr 2013 den §13b ins Tierschutzgesetz auf, der die einzelnen Landesregierungen dazu ermächtigt, den unkontrollierten Freigang fortpflanzungsfähiger Hauskatzen zu regeln. Elf Bundesländer haben dies bereits umgesetzt und ihre Städte und Gemeinden ermächtigt, kommunale Katzenschutzverordnungen zu erlassen. TASSO unterstützt Kommunen bei der Einführung dieser Verordnungen. Außerdem engagiert sich TASSO vor Ort mit Kastrationsprojekten für den Katzenschutz.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.tasso.net/katzenschutz



Bild: Mrs. Brown, Pixabay

„Ohne menschliche Hilfe können diese freilebenden, verwilderten Hauskatzen kaum überleben und leiden erheblich unter Kälte, Hunger, Krankheiten und Verletzungen.“

Dr. Cristeta Brause,
Tierärztin und Projektmanagerin Streunerkatzen bei TASSO e.V.